

Presseschau vom 02.01.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr.today*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info* sowie *dnr-new* und *novorosinform*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken* in Rot (*dnr.today*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-infodnr-news*, *novorosinform*) und *andere ukrainische Quellen* in Blau (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dan-news.info: Die Streitkräfte der Ukraine haben in der letzten Nacht vier Mal Positionen der Milizen der DVR in der Nähe von Donezk mit Artillerie beschossen. Dies wurde im Pressezentrum des Verteidigungsministeriums mitgeteilt.

Dan-news.info: In Donezk ist es in der Nacht vergleichsweise ruhig geblieben. Dies teilte die Stadtverwaltung mit.

de.sputniknews.com: Ein Drehteam des russischen Fernsehsenders LifeNews - die Reporterin Jeanna Karpenko und die Kamerafrau Alexandra Uljanowa – sind am Donnerstag im Zentrum von Kiew von Teilnehmern eines nationalistischen Fackelzuges verprügelt worden, wie die Webseite des TV-Senders mitteilt.

„Die Korrespondentin des Fernsehsenders LifeNews Jeanna Karpenko und ihre Kamerafrau wurden während eines Fackelzuges in der ukrainischen Hauptstadt überfallen. Unbekannte gaben der Reporterin einen Stoß, worauf sie umfiel und mit dem Kopf auf dem Boden aufschlug. Ihr Handy wurde ihr weggerissen“, wird berichtet. Die Täter haben die Videokamera der Journalistinnen weggenommen und zerschlagen, hieß es.

Nach Angaben der ukrainischen Nachrichtenagentur UNIAN beteiligten sich aktive und ehemalige Parlamentsabgeordnete von der Partei „Freiheit“ („Swoboda“) an dem Umzug. Die stellvertretende Leiterin des Presseamtes des russischen Außenministeriums, Marija Sacharowa, hat am Freitag den erneuten Überfall auf russische Journalisten in der Ukraine als einen himmelschreienden Fall von Verfolgung von Medienvertretern bezeichnet. Laut der Sprecherin müssen die Journalistengemeinschaft sowie Menschenrechtler und antifaschistische Organisationen auf den Zwischenfall reagieren.

Dan-news.info: Durch Beschuss durch die ukrainische Armee wurde in Gorlowka ein Zivilist getötet. Dies teilte der Pressedienst des Zivilschutzministeriums mit. Ein weiterer Zivilist wurde verletzt. Über die Zerstörungen liegen im Ministerium keine Informationen vor.

Ria.ru: Der ukrainische Fernsehsender „Inter“, der in der Silvesternacht Auftritte russischer Interpreten gesendet hatte, erklärte dass auf ihn politischer Druck ausgeübt werde, nachdem es eine Erklärung über einen möglichen Entzug der Lizenz gab.

Nach der Ausstrahlung von Sendungen unter Teilnahme russischer Künstler, die offen die Position Russlands in der Ukrainekrise unterstützen, forderte der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine Alexandr Turtschinow, dem Sender die Lizenz zu entziehen. Der ukrainische Kulturminister Wjatscheslaw Kirilenko erklärte, dass er der Regierung vorschlagen wird, die Ausstrahlungen von Fernsehsendern zu beenden, die solche Auftritte übertragen, seine Position unterstützte der Minister für Informationspolitik Jurij Stez.

„Die erfolgten kritischen Erklärungen an die Adresse von „Inter“ sind gegenstandslos und unbegründet. Solche Erklärungen bewerten wir als Provokation und politischen Druck auf die Massenmedien“, heißt es in der Erklärung des Senders.

Bei „Inter“ wird bestätigt, dass bei der Vorbereitung des Neujahrsprogramms alle Forderungen der ukrainischen Gesetzgebung beachtet wurden und die Autoren eine Reihe kritischer Erklärungen würden „nicht überprüfte Fakten und offen gelogene Information anbringen“. „Der Fernsehsender „Inter“ unterstützt die Prinzipien einer Beachtung der Gesetzes und tritt für eine respektvolles und zivilisiertes Verhältnis sowohl zu den Zuschauern als auch zu den Produzenten der Fernsehendung ein“, heißt es in der Erklärung.

Ria.ru: Die Kiewer Polizei hat einen Verdächtigen bezüglich des Überfalls auf russische Journalisten gestern Abend in Kiew festgenommen, vorgeworfen werden ihm „Behinderung der gesetzlichen Arbeit von Journalisten“ und „Raub“, heißt es auf der Seite der Kiewer Polizei.

Nachmittags:

Ria.ru: Die Milizen erklärten, dass in den letzten 24 Stunden mehr als 20 Mal die Waffenruhe im Donbass von Seiten der ukrainischen Streitkräfte gebrochen wurde, es starben drei Menschen, darunter zwei Zivilisten, weitere zehn Milizangehörige wurden verletzt. Dies wurde vom Stab der Milizen der DVR mitgeteilt.

novorossia.su: Die Positionen der Volksmilizen werden systematisch mit Artillerie und Mörsern beschossen. Innerhalb des letzten Tages verletzten die ukrainischen „Bestrafer“ mehr als 20mal den Waffenstillstand:

- Um 10:50 Uhr worden Stellungen der DVR bei Nowaja Marewka mit Panzern und Granatwerfern beschossen. Ein Milizionär wurde getötet, zwei verwundet.
- Von Dsershinsk aus wurde der nordwestliche Stadtrand von Gorlowka beschossen. Zwei Soldaten der DVR wurden verwundet.
- Sechsmal (17:35, 18:30, 22:05, 22:20, 22:40 und 23:45) wurden von Peski aus der nordwestliche Stadtrand von Donezk mit Artillerie, Mörsern und Panzern beschossen. Dabei kam ein Zivilist ums Leben, zwei Milizionäre wurden verwundet.

- Gegen 19:00 wurden Positionen der DVR bei Nowaja Marjewka aus Richtung Granitnoe und Mirnoe mit Artillerie beschossen.
- Um 20:20 und 22:20 Uhr gab es Mörserangriffe auf Positionen der DVR bei den Bergwerken Nr. 6 und 7 nordwestlich von Gorlowka, aus Richtung Majorska. Ein Milizionär wurde dabei verwundet.
- Um 21:40 wurde der nordwestliche Stadtrand von Gorlowka aus Mörsern beschossen.
- Um 1:35 und 2:10 Uhr wurde der Schacht „Oktober“ von Peski aus mit Mörsern beschossen. Dabei starb eine Person.
- Um 16:00 Uhr wurden Positionen der LVR im Gebiet Sokolniki von Krimskoe aus mit Mörsern beschossen.

Nach Angaben der Aufklärung der DVR ist ein Rückzug der schweren Waffen der ukrainischen Einheiten von der Berührungslinie nicht erkennbar. Ukrainische Spezialeinheiten führten stattdessen Sabotageaktivitäten auf dem Gebiet der DVR durch.

Ria.ru: Die Außenminister der RF, der Ukraine, Deutschlands und Frankreichs haben in einem Telefongespräch am Freitag die Notwendigkeit unterstrichen möglichst schnell ein Treffen der Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im Donbass einzuberufen, heißt in der einer Mitteilung des russischen Außenministeriums.

Rusvesna.su: Nach einem Tag des Schweigens hat das Presseamt der Generalstaatsanwaltschaft der LVR Rusvesna die offizielle Pressenotiz mit der Version des Todes Alexanders Bednows (Betmen) gesendet.

«Am 30. Dezember 2014 war von der Generalstaatsanwaltschaft der LVR gegen Betmen und seine Genossen ein Strafverfahren angeregt. Ihm werden ‚illegale Handlungen‘ zur Last gelegt, in deren Ergebnis ‚einer der Gefangenen gestorben ist‘, — heißt es in der Pressenotiz.

Am selben Tag hat die Generalstaatsanwaltschaft der LVR den Auftrag erteilt, die Mitglieder des Bataillons festzunehmen und ihr Erscheinen zum Verhör zu gewährleisten. Im Dokument wird es berichtet, dass ‚bei Lugansk während der Sonderoperation von den Mitarbeitern der Kraftunterabteilungen der Militärpolizei der LVR die Kämpfer des Bataillons "Betmen" mit Rufnamen „Manjak“, " Fobus " und " Omega“ verhaftet worden sind ».

Auch wird es berichtet, dass am 30. Dezember 2014 von der Generalstaatsanwaltschaft der LVR ein Strafverfahren in Bezug auf die Mitarbeiter des Bataillons "Betmen" mit Rufnamen „Manjak“, „Omega“, „Dak“, „Tschetschen“, „Betmen“, „Luisch“, „Fobus“, „Janek“, „Chochol“, „Subbota“, „Sema“, „Tabletka“ und andere eröffnet worden war.

Laut Meldung der Staatsanwaltschaft am 1. Januar hat Alexander Bednow " darauf verzichtet, die rechtmäßigen Forderungen der Mitarbeiter der Sondereinheit zu erfüllen, sich zu entwaffnen und hat erbitterten bewaffneten Widerstand geleistet, infolge des Schusswechsels er getötet worden.

Wir erinnern jedoch daran, dass die Wagen auf der Straße von Granatwerfern (nach anderer Version aus reaktiven Flammenwerfern "die Hummel") und aus Maschinengewehre beschossen sind. Sie sahen die Fotografien. (s. Artikel „Eilmeldung vom 02.01.2015)

Auch beschuldigt die Staatsanwaltschaft in der Pressenotiz die Kämpfer des Bataillons zahlreicher Verbrechen und bezeichnet sie als Bande.

Wir erinnern daran, dass das Bataillon "Betmen" und Alexander Alexandrowitsch Bednow seit Beginn der Kampfhandlungen an der Verteidigung der Lugansker Erde teilnahmen.

«Sankt- Sanytsch" und viele Kämpfer des Bataillons erhielten zahlreiche Auszeichnungen für den Heroismus in den Kämpfen, ein Teil der Kämpfer wurde postum ausgezeichnet.

Lug-info.com: Mitarbeiter des Spezialdienstes der LVR haben während einer großen Spezialoperation den Anführer einer Bande mit dem Codenamen „Batman“ getötet und seine

Mittäter festgenommen, die unter dem Verdacht stehen schwere und besondere schwere Vergehen begangen zu haben. Darüber informierte der Pressedienst der Generalstaatsanwaltschaft der LVR.

„Am 30. Dezember 2014 wurde von der Generalstaatsanwaltschaft der LVR eine Strafsache gegen Mitarbeiter des Bataillons „Batman“ mit den Codenamen „Manjak“, „Omega“, „Dak“, „Tschetschen“, Batman“, Luisch“, „Fobus“, „Janek“, „Chochol“, „Subbota“, „Sema“, „Tabletka“ und andere auf Grundlage von ungesetzlicher Freiheitsberaubung von zwei oder mehr Menschen, Misshandlung unter Gebrauch von Waffen, Mord, Raub an Zivilisten, ungesetzliche Freiheitsberaubung, Erpressung und Raubüberfall“, erklärte die Behörde. Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft haben von Juni bis Oktober 2014 die Kämpfer des Bataillons ungesetzlich 13 örtliche Einwohner festgehalten und misshandelt. Im Ergebnis ihrer rechtswidrigen Handlungen ist einer der von ihnen Festgehaltenen gestorben. Nach operativen Angaben waren an der Misshandlung von Menschen die bewaffneten Personen mit den Codenamen „Manjak“, „Omega“, „Dak“, „Tschetschen“, Batman“, „Luisch“, „Fobuc“, „Janik“, „Chochol“, „Subbota“, „Sema“, „Tabletka“ und andere beteiligt.

Am 30.12.14 gab die Generalstaatsanwaltschaft den bewaffneten Kräften den Befehl die Kämpfer des Bataillons festzunehmen und ihr Erscheinen bei der Generalstaatsanwaltschaft zur Befragung sicherzustellen.

Bei der Festnahme am 1. Januar 2015 weigerte sich der Leiter des Bataillons „Batman“ A.A. Bednow die gesetzlichen Forderungen der Mitarbeiter der Spezialabteilung die Waffen abzulegen zu erfüllen und leistete heftigen bewaffneten Widerstand. Bei dem Schusswechsel wurde er getötet.

Bei Durchsuchungen von Wohnungen wurden mehr als 100 Einheiten von Feuerwaffen, Munition, Geldmittel und Eigentum, das zuvor auf ungesetzliche Weise Zivilisten weggenommen wurde, gefunden und beschlagnahmt und außerdem vier private Häuser befreit.

Die Verfolgung der Strafsache geht weiter. Es werden alle Tatsachen festgestellt, die das rechtswidrige Verhalten der festgenommenen Personen bestätigen.

Gefunden auf der Facebook-Seite der 4. Brigade der Volksmiliz:

EILMELDUNG!

Auf Bitten Plastuns..... Unsere Leute sind in Gefahr, Betmen ist hinterhältig getötet worden, sie sind umzingelt, helfen Sie, diese Mitteilung zu verbreiten. "Betman" und seine ganze Begleitung wurden auf Befehl Plotnizki vernichtet, es ist der Befehl zur Vernichtung aller unversöhnlichen Kommandeure herausgegeben; Mogowoi, Dremow, der „Fürst“ sollen die nächsten ein.

Unsere Basis in Lugansk haben sie umstellt, wir verteidigen uns.

Widerstand seitens Betmens gab es keinen, sie wurden einfach beschossen aus zwei Schützenpanzern, Maschinengewehren und Granatwerfern.

Helfen Sie mit, dies zu verbreiten!

Wir bitten um Hilfe.“

dnr-news: Auszug aus einem Interview mit Pawel Dremow, Kommandeur der Kosakeneinheit in der LVR:

Pawel Dremow:...Waffenruhe? Ich bin gerade von der Beerdigung eines unserer Kämpfer zurückgekehrt, der von einem ukrainischen Scharfschützen erschossen worden ist. Wahrscheinlich wird heute auch dieser ukrainische Scharfschütze, den haben nämlich wir erschossen. Das ist eure „Waffenruhe“.

Journalist Sergej Weselowski: Die Frage, die unbedingt erörtert werden muss – dass ist Ihre emotionale Erklärung, die schon viele diskutiert haben in den sozialen Netzwerken. Was hat Sie dazu gebracht, so emotional aufzutreten? (gemeint ist Dremows Forderung nach dem Rücktritt des Oberhauptes der LVR Plotnizki – Anm. d. Übers.)

Pawel Dremow: Sehen Sie, das ist sehr einfach. Wir haben Ehre und Würde und uns gefällt

es nicht, wenn wir uns zum Kampf erheben für eine Veränderung, dann aber irgendjemand versucht, die alten Seilschaften an die Macht zu bringen.

Nein, das wird es nicht geben. Solange wir da sind, wird es das nicht geben.

Wofür wurde der Aufstand im Donbass unternommen? Damit alles öffentlich und ehrlich abläuft. Sie verkaufen die Kohle den Ukrainern – verkaufen Sie, aber verantworten Sie sich dafür vor dem Volk, was und wohin Sie verkauft haben. Alle verstehen, dass wenn es kein Banksystem gibt, das Geld bar gezahlt werden muss. Die Frage ist doch aber – wohin gehen diese Gelder? Dem Volk muss erklärt, wohin sein Geld fließt.

Novorosinform.org: Der Kommandeur der Aufklärereinheit "Rusitsch" Aleksej Miltschakow hat erklärt, dass seine Gliederung sich nicht mehr der Führung der LVR unterordnet.

So hat Miltschakow auf die Neuheiten über die Ermordung des ehemaligen Kommandeurs des Bataillons "Betmen" Alexander Bednow reagiert. Der Kommandeur "Rusitsch" nannte das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizki und die gesamte Regierung der Volksrepublik "Hurensöhne" und erklärte, dass seine Einheit "sowohl gegen sie, als auch gegen ukrainischen Militärs kämpfen wird".



[http://storage.novorosinform.org/cache/7/7/\(2385\)_0e52d2bf852a5095c5b033147e5ee4d4.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/7/7/(2385)_0e52d2bf852a5095c5b033147e5ee4d4.jpg/w644h387.jpg)

Gefunden auf der WKontakte-Seite der 4. Brigade der Volksmiliz:

„Und schon wurde die Seite von „Betmen“ und auch die Seite seiner Schwester im Netzwerk gelöscht.“

Itar-tass: Im Bezirk Odessa haben Unbekannte ein Denkmal für Lenin niedergedrückt. Darüber informiert die Agentur „Odessa-Media“. In der Ortschaft Krasnye Okna wurde eine Skulptur vom Sockel gerissen, dabei zerbrach sie.

voicesevas.ru: Bericht der Volksmiliz über die Situation im Gebiet Mariupol:

Am Freitagmorgen beschossen ukrainische Truppen zweimal Positionen der DVR bei Gnutowo im Mariupoler Gebiet:

- 8:50 Beschuss der Positionen bei Gnutowo aus 152-mm Artillerie

- 9:25 Beschuss von Gnutowo aus Raketenwerfern „Grad“

Die Miliz erlitt durch den Beschuss keine Verluste.

Das Geräusch von Kanonenfeuer, das Bewohner gegen 10 Uhr hörten, war die Antwort der DVR auf die Stellungen des Gegners.



<http://voicesevas.ru/img/dd5153d2664025b098245c21ccf1b0b1.jpg>

novorossia.su: Heute ist die Situation in einigen Gebieten der Donezker Volksrepublik angespannt. Das ukrainische Militär den Beschuss von Gorlowka fort. Das Feuer wurde von Derschinsk und aus Richtung Artjomowsk geführt, berichtete der Milizionär mit dem Rufnamen „Jan“ in sozialen Netzwerken.

Im Ergebnis des „Neujahrsfeuers“ starben nach vorläufigen Angaben zwei Volksmilizionäre, vier wurden verwundet.

Im Bereich des Flughafens waren lauter Kanonendonner Maschinengewehrfeuer zu hören. Beim Beschuss Gorlowkas setzte der Gegner Haubitzen und Selbstfahrlafetten ein.



http://novorossia.su/sites/default/files/ukr_giacint_b2_600_0.jpg

Dan-news.info: Der Tod eines zivilen Einwohners von Gorlowka durch ein Artilleriegeschoss wird beim nächsten Treffen zwischen Vertretern der ukrainischen Streitkräfte und der DVR zur Sprache gebracht. Darüber informierte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe zur friedlichen Regelung im Donbass Denis Puschilin.

Heute starb aufgrund von Artilleriebeschuss der ukrainischen Streitkräfte auf Positionen der DVR ein ziviler Einwohner von Gorlowka, ein weiterer Mensch wurde verletzt und befindet sich im städtischen Krankenhaus.

„Den Tod eines Zivilisten werden wir auf dem nächsten Treffen von Vertretern der DVR und der ukrainischen Streitkräfte zur Sprache bringen“, sagte Puschilin. „Das Datum dieses Treffens wurde bisher noch nicht festgelegt. Am ehesten wird es nach dem Treffen zur Regelung des militärischen Konflikts in der Ukraine, das im „normannischen Format“ vom 15. bis 16. Januar in Astana stattfinden wird, sein.

Nach den Worten Puschilins, beschuldigen die ukrainischen Streitkräfte häufig die DVR der Provokationen. „Aber wir sehen, dass die Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte ausgehen und dadurch friedliche Einwohner des Donbass sterben. Wir sammeln die Fakten über den Tod von Menschen durch militärische Handlungen. Diese Fakten werden wir nicht verschweigen und sie unbedingt auf dem Treffen der Kontaktgruppe zur Sprache bringen“, unterstrich er.

Abends:

voicesevas.ru: Bericht des Freiwilligen mit dem Rufnamen „Eule“ (LVR)

Bei uns am 31. Checkpoint ist Verstärkung an Technik angekommen. Wir haben die Technik an den Kontrollpunkt vor dem Checkpoint gebracht und von dort aus den 29. Checkpoint der „ATO“ angegriffen. Der Grund für den Angriff war der ständige Beschuss von diesem Checkpoint aus. Es waren Panzer, Panzerwagen, Schützenpanzer und Amphibienfahrzeuge im Einsatz ... Wir haben das Feuer des Gegners unterdrückt. Sechs Bunker, aus denen zuvor das Feuer geführt wurde, wurden zerstört und auch zwei Panzer. Die Panzer der Miliz trafen ukrainische Schützenpanzer und zerstörten vier Maschinengewehrstellungen. ... Nachdem sich die Miliz zurückgezogen hatte, wurde das Gebiet zwischen undrem und dem 29. Checkpoint mit Grad-Raketen beschossen. Die Miliz verlor einen Panzer und einen Panzerwagen, es gab 2 Tote und 5 Verwundete. Der Feind verlor hatte vorläufigen Angaben 15 Verwundete und 3 Tote.

novorossia.su: In der schwedischen Hauptstadt Stockholm fand heute eine Gedenkveranstaltung für die am 2. Mai im Gewerkschaftshaus von Odessa Getöteten statt, berichtet TASS.

Die Teilnehmer stellten auf dem zentralen Platz der Stadt Kerzen auf und ließen schwarze Luftballons in den Himmel aufsteigen.

Itar-tass: Einwohner eine Reihe von Stadtteilen Odessas blockieren einige Hauptstraßen der Stadt und fordern, dass ihre Wohnungen wieder mit Strom versorgt werden.

Am 2. Januar morgens haben ca. 100 Demonstranten den Autoverkehr auf zwei Straßen

blockiert. Sie sperrten den Verkehr mit Müllcontainern und erklärten, dass sie bleiben würden bis ihre Häuser wieder Licht hätten, was schon seit einigen Tagen nicht der Fall ist. Bereits vorher waren andere Straßen blockiert worden.

Während der Demonstrationen waren Auseinandersetzungen zwischen Autofahrern und Protestierenden entstanden.

Im Dezember hat die Stadtverwaltung einen Plan zur zeitweisen Abschaltung des Stroms in der Stadt veröffentlicht. Dies betrifft nicht nur Wohnhäuser, sondern auch Kindergärten, Schulen, medizinische Einrichtungen. ...

Die zeitweisen Abschaltungen verursachen heftige Spannungswechsel, die häufig Störungen in der Technik hervorrufen, teilten die Elektrizitätswerke Journalisten mit.

Im Bürgermeisteramt der Stadt gibt man zu, dass aufgrund des mit der Krise im Land verbundenen Durcheinanders „nicht einmal Mitarbeiter der Fachabteilungen es schaffen bei den Elektrizitätswerken zu erfahren, was in der Stadtelektrik vorgeht und wann dies beendet sein wird“.

novorossia.su: Heute Morgen haben etwa 100 Bewohner Odessas den Verkehr in der Filatow- und der General-Petrow-Straße mit Mülltonnen blockiert, berichtet TASS. Die Bewohner seien empört, weil es in ihren Häusern seit mehreren Tagen keinen Strom gibt. Sie wollen nicht weggehen, bis in ihren Häusern wieder Licht ist. Bereits gestern hatten Stadtbewohner aus dem gleichen Grund mehrere andere Straßen blockiert.

Itar-tass: Im nun veröffentlichten Gesetz über das Staatsbudget der Ukraine für 2015 ist nicht die zuvor abgesprochene Norm zur Begrenzung der Zahlungen an Mitarbeiter staatlicher Organe enthalten.

Die Oberste Rada hatte am 29.12. das Budget beschlossen. In diesem war unter anderem vorgeschrieben, dass zur Überwindung der wirtschaftlichen Krise die Einkünfte der Mitarbeiter der Staatsorgane ernsthaft eingeschränkt werden.

Insbesondere wurde vorgeschrieben, dass den Abgeordneten des Parlaments und den Mitgliedern des Kabinetts (außer denen, die einem Ministerium vorstehen, das an der Durchführung der bewaffneten Operation im Osten des Landes beteiligt ist) eine monatliche Zahlung im Ausmaß eines Dienstgehaltes zustehen sollte.

Danach hatte der stellvertretende Leiter der Präsidentialverwaltung der Ukraine Walerij Tschalyj Unzufriedenheit mit der „radikalen“ Begrenzung seiner Einkünfte ausgedrückt und hinzugefügt, dass er deshalb sein Amt niederlegen könnte.

So war geplant, dass der maximale Umfang von Zahlungen an Mitarbeiter der Staatsorgane auf das siebenfache des Mindesteinkommens begrenzt werden sollte (8526 Griwna) und bei Optimierung der Organe auf das Zehnfache. Das Mindesteinkommen betrug im Dezember 1378 Griwna.

Aber die Normen für die Begrenzung der Bezahlung der Beamten fanden sich nicht im abschließenden Gesetzestext, der in der offiziellen Verlautbarung des Parlaments veröffentlicht wurde.